

CATHERINE WILKINS

Meine

Schrecklich

BESTE

Freundin

-und-

DIE GIGANTISCHE

GLÜCKSTRÄHNE

arsEdition



2. Kapitel

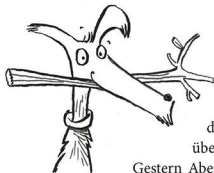
Wisst ihr noch, wie ich behauptet habe, ich wäre der Aufgabe gewachsen? Tja, ich bin mir doch nicht mehr so sicher, ob ich der Aufgabe gewachsen bin. Was habe ich mir nur dabei gedacht? Aufgaben sind schwierig. Vor allem dann, wenn man nur die Hälfte von dem, auf das man sich eingelassen hat, überhaupt kapiert hat.

Als ich am nächsten Morgen im Schulbus sitze, schießt mir die Frage durch den Kopf, ob die Sache nicht eine Nummer zu groß für mich ist (wie Dad es formulieren

würde. Zugegeben, er hat das über Lady gesagt, als die einen wirklich dicken Knüppel im Maul hatte und damit nicht durch das Tor zum Park passte, aber ich bin ziemlich sicher,

dass man den Ausdruck auch im übertragenen Sinne benutzen kann.).

Gestern Abend habe ich an meinem Schreib-



tisch gegessen und versucht, mir etwas Witziges zum Thema Überflutungen einfallen zu lassen. Ich hatte keine Idee, nicht die allerklitzekleinste. Außer vielleicht, dass so eine Flut unsere direkten Nachbarn, die VanDerks, wegsülen könnte (unheimlich hochnäsige, voreingenommene Leute. Seltsamerweise denken meine Eltern, dass sie mit ihnen mithalten müssen. Ihre Tochter Harriet ist in meinem Jahrgang und hat kürzlich versucht, mir das Leben zur Hölle zu machen, als ich das Bühnenbild für die Schulaufführung gestaltet habe.).

Ich fürchte, die Vorstellung, dass sie von einer Flut weggespült werden, finde nur ich komisch.

Allenfalls noch Ryan und Tammy könnten darüber lachen, aber so oder so hat der Witz eine viel zu kleine Zielgruppe. Darüber hinaus wäre der Gag ja Werbung für den Klimawandel, kein Protest dagegen. Seufzend steige ich aus dem Bus und gehe aufs Schulgebäude zu.

Dann fällt mir ein, dass heute in der Mittagspause ein Comic-Meeting stattfindet, in dem ich den anderen meinen genialen Zukunftscartoon mit den Außerirdischen zeigen kann, und schon steigt meine Laune wieder. Sie wird sogar noch besser, als Nat mich sieht und begeistert ausruft: »Du meine Güte, Jess, du kommst genau richtig!« (Ich finde, das ist eine ziemlich nette Begrüßung.)

